



Protokoll des

Hutträger*innentreffens

am 11.10.2019, von 16 bis 17.45 Uhr

Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste im Anhang

Moderation: Markus Kotterba und Johanna Leifeld

Protokoll: Markus Kotterba und Johanna Leifeld

TOP 1: Begrüßung

Frau Bolte begrüßt die Anwesenden und erklärt den Ablauf der Veranstaltung. Ziel der Veranstaltung sei es, den aktuellen Stand des Prozesses aus Sicht der Hutträger*innen zu erfahren und dabei positive Ergebnisse, wie auch Hürden des Prozesses im letzten Jahr zu beleuchten. Hierdurch sollte für alle Beteiligten Transparenz über den Zieleprozess im letzten Jahr geschaffen werden. Des Weiteren wurden die Anwesenden aufgefordert, dem BIZ Anregungen für die nächste Konferenz Anfang 2020 zu geben.

TOP 2: Speeddating

Für das Speeddating haben sich die Anwesende in 2er-Gruppen aufgeteilt, sich gegenseitig innerhalb von zwei Minuten vorgestellt und die „Interviewpartnerin“ im Anschluss im Plenum den anderen vorgestellt. Hierdurch haben sich die Anwesenden noch einmal mit der Arbeit der anderen vertraut machen können und einen besseren Überblick über die unterschiedlichen Ziele des Zieleprozesses erworben.

TOP 3: Aktueller Stand aus den Gruppen

Jede Hutträgerin stellte den Arbeitsprozess ihrer Gruppe anhand der Meilensteinposter im Plenum vor. Mögliche Fragen hierbei waren:

- Beschreiben Sie den Prozess des letzten Jahres in Ihrer Gruppe in drei Worten.
- Was ist das Ergebnis Ihrer Zusammenarbeit im letzten Jahr?
- Was ist Ihrer Meinung nach wichtig für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in diesen multiprofessionellen Teams?
- Gab es im letzten Jahr auch Stolpersteine? Wenn ja, wie wurden diese beseitigt?



Ziel 1.2 – Herr Gladbach, Jugendamt Kreis Paderborn

„Empfehlungen für den Übergang Kita-Grundschule (unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit Förderbedarf) werden gemeinsam mit den Fachkräften der Kitas und Grundschulen im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes bis 2022 entwickelt und umgesetzt.“

Herr Gladbach beschrieb den Prozess als anstrengend, bereichernd und gut. Die Gruppe sei sehr heterogen, einige Treffen hätten im letzten Jahr stattgefunden. Es wurden nach der Umsetzungskonferenz 2018 neue Mitglieder gewonnen wie die Katho, LWL, Elternvertreterinnen. Konkrete Ziele wurden gesetzt, die Zielgruppe eingegrenzt, ein gemeinsames Verständnis des Ziels erarbeitet. Wichtig für die kommenden Jahre sei laut Herrn Gladbach Wille und ausreichend Zeit der Mitglieder – der Wille sei bei allen da, die zeitliche Ressource bei vielen jedoch begrenzt. Als Stolpersteine im Gruppenprozess beschreibt Herr Gladbach die unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen der Mitglieder, weshalb die Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses in diesem ersten Jahr eine hohe Priorität hatte.

Ziel 12.72 – Herr Kartum, Integrationsrat Paderborn

„Bis zum 31.12.2019 bieten die VHS, das KI und weitere Fachdienste (z. B. offene Jugendarbeit) min. 10 Projekte differenziert für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an, die demokratische und soziale Grundwerte unserer Gesellschaft (z. B. Gleichberechtigung von Mann und Frau, Frauen - Empowerment) vermitteln. Dies kann durch Patenschaftsmodelle oder Gruppenangebote erfolgen.“

Die Gruppe um Herrn Kartum habe sich seit der Umsetzungskonferenz 2018 noch nicht wieder getroffen. Herr Kartum betont, dass es in Paderborn bereits viele Angebote gäbe, die von unterschiedlichen Trägern erfolgreich durchgeführt würden. Die Gruppe trifft sich im Januar 2020, um gemeinsam neue Ziele aufzustellen. Eine Idee sei es, Lehrpersonal zu schulen.

Frau John-Stucke erwähnt, dass das Ziel 12.72 inhaltlich im Kreis-Handlungskonzept gegen Rassismus vorkommt. Es würde hier viele Schnittmengen geben und auch im Handlungskonzept würde sich die Idee von Schulungen von Lehrpersonal wiederfinden. Frau John-Stucke empfiehlt genau zu erarbeiten, was tatsächlich nötig sei.

Das Handlungskonzept gegen Rassismus sei auch ein Ziel des Zieleprozesses gewesen, welches bereits erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Ziel 1.5. Frau Fitzner, Schulberatungsstelle Kreis Paderborn

„Für Kolleginnen und Kollegen, die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf „Emotionale und soziale Entwicklung“ neu unterrichten, steht besonders in der Anfangszeit eine strukturierte Unterstützung und praxisbezogene Fortbildung zur Verfügung.“



Bereits bestehende Angebote in diesem Bereich würden oftmals nicht gut angenommen. Die Gruppe fragt sich daher momentan, woran dies liegen könnte, eventuell sei das Marketing rund um die Angebote das Problem. Die Vernetzung der Gruppe sei gut. Unabhängig von diesem Ziel passiert einiges in diesem Bereich, und die Gruppe fragt sich, ob das Ziel an sich überhaupt nötig sei. Frau Fitzner gibt an, dass die Abstimmung, die sowieso schon passiere, eventuell ausreichend sei.

Ziel 4.29 – Frau Wrede, Familienzentrum Westenholz

„Der Anteil der Männer an den Beschäftigten in Kindergärten und Familienzentren und Grundschulen steigt auf 10%.“

Frau Wrede beschreibt den Prozess ihrer Gruppe im letzten Jahr als spannend und mutig. Zwischenziele ihrer Gruppe wurden bereits geändert. Statt sich mit den Ursachen zu beschäftigen, wieso sich Männer nicht zu Erziehern ausbilden lassen, sollen in der Gruppe nun Strategien erarbeitet werden, wie Männer für die Ausbildung motiviert werden können. Es wurde bereits ein Mini-Workshop in einer Kita organisiert. Die nächste Sitzung wird im November stattfinden, danach wird die Gruppe „aktiv“, um die bis dahin entwickelten Strategien umzusetzen.

Ziel 6.45 - Frau Schön, Caritas Werkstätten im Erzbistum Paderborn GmbH

„Sozialwirtschaft, Unternehmen und weitere Akteure (Universität, Medizin, Vereine ...) kooperieren, damit Jugendliche, Auszubildende und Menschen mit Assistenzbedarf einen guten Einstieg in die Arbeitswelt finden, ganzheitlich begleitet werden und erfolgreich in den Unternehmen mitarbeiten können. Dazu findet ein stetiger Wissenstransfer statt.“

Frau Schön berichtet, dass im September 2019 ein Treffen stattgefunden hat. Frau Schön hätte gerne eine „Verbindungsperson“ im BIZ, damit die Arbeit weitergeht, sollte sie einmal ausfallen. Ein weiteres Treffen ist geplant, an dem auch Player aus der freien Wirtschaft teilnehmen sollen, damit deren Meinungen mitgedacht werden.

Ziel 7.47 & 7.49 – Yannis Krone, AWO, und Johanna Leifeld, BIZ

„In den kommenden fünf Jahren lösen wir uns von den zielgruppenspezifischen Angeboten für Geflüchtete und stärken die Quartiersarbeit in mindestens 5 Quartieren im Kreis Paderborn, um Beteiligung zu fördern und Begegnung zu schaffen (=wirksame Integrationsarbeit).“

„In den kommenden fünf Jahren entwickeln wir bewährte Patenschaftsmodelle zu den Themen Familie, Arbeit, Wohnraum, soziale und berufliche Integration im Rahmen der Quartiersarbeit weiter.“

Bereits bei der Umsetzungskonferenz 2018 gab es wenige Mitarbeitende in diesen beiden Zielgruppen. Anfang 2019 haben sich beide Hutträger*innen zusammen getan und die Gruppen zusammengelegt in der Hoffnung, die Ziele gemeinsam besser bearbeiten zu können. Trotzdem war 2019 geprägt von der Suche nach neuen Mitstreiter*innen, um die Gruppe arbeitsfähig aufzustellen. So wurde die Arbeit an den



Zielen auch der „AG altersgerechte Quartiersentwicklung“ vorgestellt. Auch in Zukunft wird es nötig sein, neue Mitglieder zu finden und gemeinsam Strategien zur Umsetzung der Ziele zu entwickeln.

Ziel 10.64 – Frau Mertens, FAW GmbH

„Jobcenter, Agentur für Arbeit, und weitere Akteure bieten Migrantinnen und Migranten auf der Basis ihrer schulischen und beruflichen Kompetenzen Qualifizierungen und einen passenden Einstieg in Beschäftigung an, um die Arbeitslosigkeit der Ausländer von 15 auf 10% zu senken.“

Frau Mertens beschreibt den Prozess des letzten Jahres mit folgenden drei Worten: Streitgespräche, Kreativität, Erfahrung.

Frau Mertens berichtet, dass das Ziel der Gruppe war, viele Akteur*innen aus diesem Bereich zusammenzubringen und ein Modell zu schaffen, welches gut greift in der Ausbildung von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Gruppe hat gemeinsam das „Paderborner Modell“ erstellt, in weiteren Schritten muss nun die Umsetzung und Finanzierung geklärt werden.

Ziel 12.71 – Frau John-Stucke, Kulturamt Kreis Paderborn

„Bis 2023 gibt es 5 weitere Schulen, die sich am Programm "Schule ohne Rassismus – Schulen mit Courage" beteiligen.“

Frau John-Stucke beschreibt den Prozess als pragmatisch, zielorientiert und erfolgreich. Es konnten bereits vier neue Schulen gewonnen werden. Hierunter gibt es drei Grundschulen und eine Förderschule. Dieser Schwerpunkt ist neu, da es die ersten Grundschulen sind, die bei diesem Programm mitmachen.

Die Gruppe beschäftigt sich momentan vor allem mit praktischen Problemen: Wer bezahlt Gebärdendolmetscher*innen, wenn diese für Veranstaltungen im Rahmen des Programmes nötig werden? Auch muss sich in Zukunft die Frage gestellt werden, wer für die „Betreuung“ der teilnehmenden Schulen finanziell aufkommt. Die momentane Koordinationskraft sei mit 18 zu betreuenden Schulen mehr als ausgelastet.

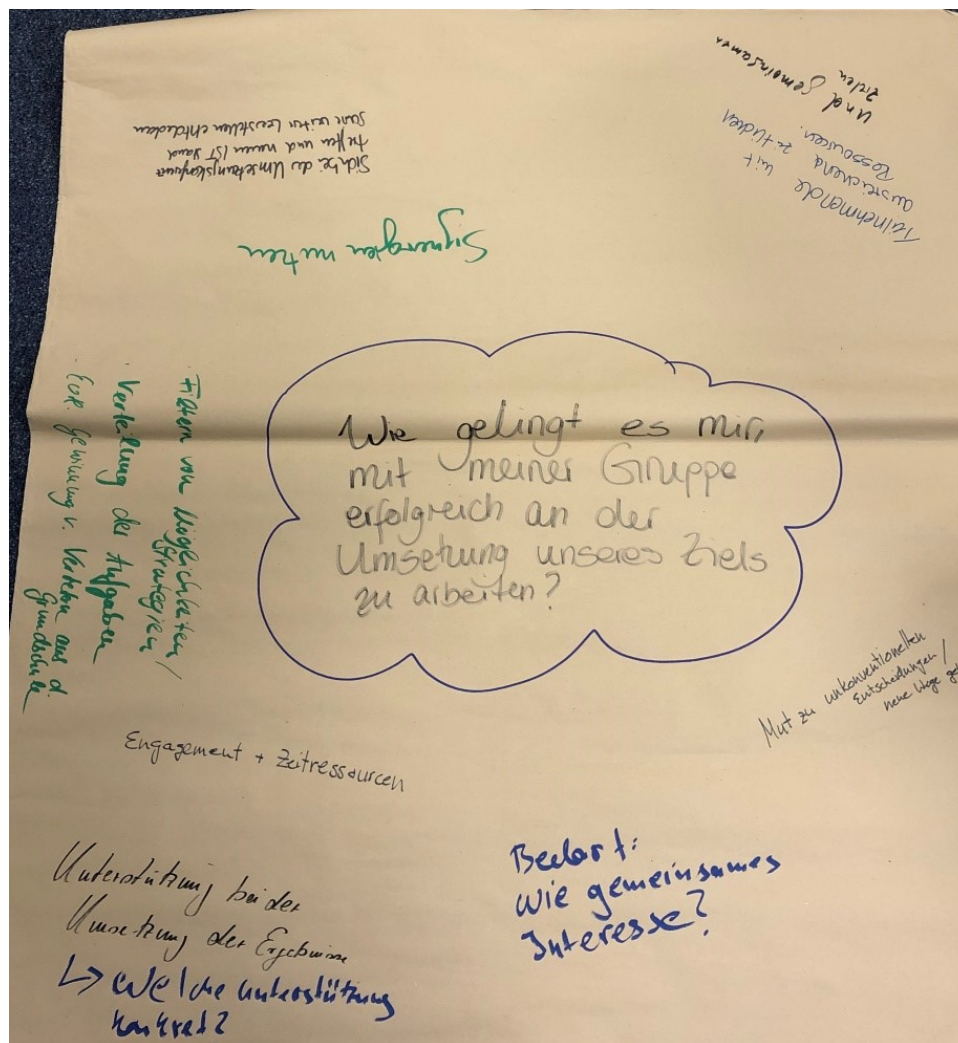
TOP 4: Stilles Schreibgespräch

Das stille Schreibgespräch ist dazu gedacht, dass die Teilnehmenden Feedback zum Zieleprozess geben, sowie Anregungen für die Arbeit an den Zielen und mit den Gruppen in den nächsten 4 Jahren. Im Schreibgespräch kommunizieren die Teilnehmenden schriftlich auf einem gemeinsamen Blatt. Sie formulieren das, was ihnen zu diesem Thema einfällt, abwechselnd und in absoluter Stille. Dabei nehmen Sie aufeinander Bezug.

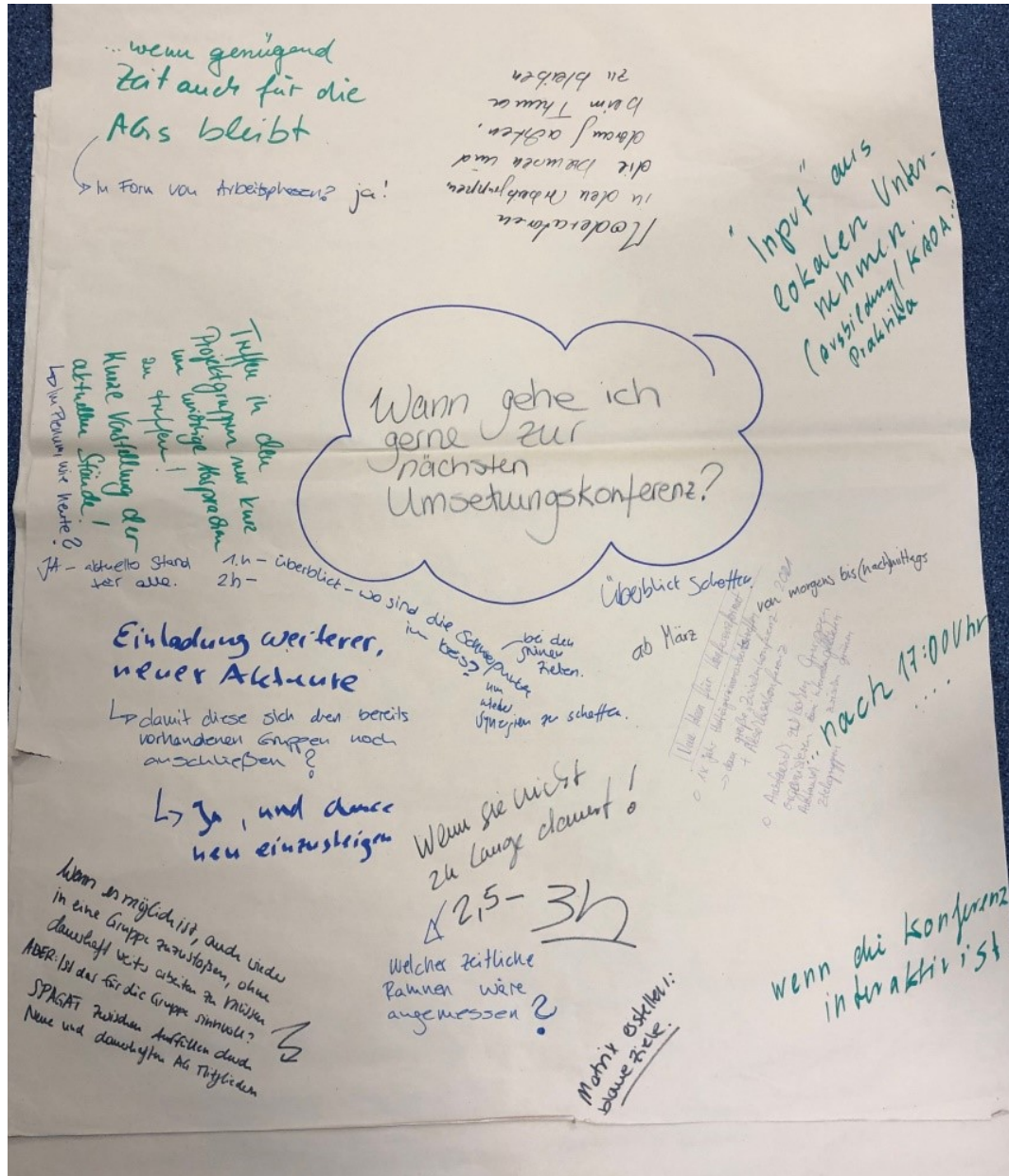
1. Wie gelingt es mir, mit meiner Gruppe erfolgreich an der Umsetzung unseres Zieles zu arbeiten? (Gelingensbedingungen und Bedarfe für meine Arbeit)



2. Wann gehe ich gerne zur nächsten Umsetzungskonferenz? (Feedback und Anregungen zum Format der nächsten Veranstaltung im Frühjahr 2020)



- Bedarf: Wie gemeinsames Interesse?
- Unterstützung bei der Umsetzung der Ergebnisse.
→ Welche Unterstützung konkret?
- Engagement und Zeitressourcen
- Mut zu unkonventionellen Entscheidungen/ neue Wege gehen
- Filtern von Möglichkeiten/ Strategien
- Verteilung der Aufgaben
- Eventuell Gewinnung von Vertretern aus der Grundschule
- Synergien nutzen
- Sich bei der Umsetzungskonferenz treffen und neuen IST Stand sowie weiter Leerstellen entdecken.
- Teilnehmende mit ausreichenden zeitlichen Ressourcen
→ Und gemeinsamen Zielen



- Wenn die Konferenz interaktiv ist
- Moderatoren in den Arbeitsgruppen die bremsen und darauf achten, beim Thema zu bleiben.
- Ab März von morgens bis (nach)mittags
- Matrix erstellen: blaue Ziele
- ... wenn genügend Zeit auch für die AGs bleibt → in Form von Arbeitskreisen? → ja!
- „Input“ aus lokalen Unternehmen (Ausbildung/ Praktika, KAOA...)



- Überblick schaffen
- Wenn sie nicht zu lange dauert – 2,5 – 3h
- Wenn es möglich ist, auch wieder in eine Gruppe zuzustoßen, ohne dauerhaft weiter arbeiten zu müssen. ABER: Ist das für die Gruppe sinnvoll? Spagat zwischen Auffüllen durch Neue und dauerhaften AG-Mitgliedern
- Einladung weiterer, neuer Akteure → damit diese sich den bereits vorhandenen Gruppen noch anschließen? → Ja, und Chance, neu einzusteigen
- Treffen in den Projektgruppen nur kurz, um wichtige Absprachen zu treffen!
Kurze Vorstellung der aktuellen Stände! → Im Plenum, wie heute? → JA, aktueller Stand für alle.

Anschließend wurden die Ergebnisse noch einmal besprochen. Dabei viel auf, dass mögliche Teilnehmende dieser Konferenz sehr heterogen sind, was einige organisatorische Probleme mit sich bringt.

TOP 4: Kurzes Feedback der Teilnehmenden und Verabschiedung

Frau Mühlenhoff äußert sich dahingehend, ob nach diesem fruchtbaren Austausch und dem durchweg positiven Feedback durch die Teilnehmenden nicht über Hutträger*innentreffen als regelmäßig stattfindendes Format nachgedacht werden sollte.

Weitere Ideen für ein neues Konferenzformat:

- Jährliches Hutträgerinnenarbeitstreffen,
- außerdem große „Zwischenkonferenz“ 2021 und Abschlusskonferenz 2023
- Austausch zwischen Gruppen organisieren zum interessen geleiteten Austausch zwischen grünen Zielgruppen.